

Interpellation CVP-Fraktion:**«Nachlese zum Goldmillionen-Referendum – Welche Konsequenzen zieht die Regierung?»**

Am vergangenen 21. Mai 2006 sagten die Stimmberechtigten mit rund 60 zu 40 Prozent klar Ja zum Goldmillionen-Beschluss des Kantonsrats. Dass es überhaupt zum Referendum der VS GP und zur Volksabstimmung kam, liegt nicht zuletzt an einem gewissen Unbehagen und Misstrauen, das sich bei einem Teil der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten gegenüber der Kantonsregierung angestaut hat. Dieses äusserte sich bereits im Umfeld der parlamentarischen Behandlung des Geschäfts im Herbst 2005, in der Abstimmungskampagne der VS GP und schliesslich in den Kommentaren der Referendumsführer zum Abstimmungsresultat.

Trotz des klaren Ergebnisses ist es für die CVP wichtig, dass dieses Unbehagen ernst genommen wird. Mit dem neuen kantonalen Finanzausgleich, der Umsetzung der NFA des Bundes und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden sowie dem Fusionsförderungsgesetz stehen – neben der Steuergesetz-Revision – weitere wegweisende Entscheide mit beträchtlichen finanziellen Auswirkungen für Kanton und Gemeinden bevor.

Nach dem Urnenentscheid über die Goldmillionen gilt es nun, diese Fragen in konstruktivem, sachlichem Dialog zwischen Gemeinden und Kanton zu lösen. Dazu haben alle Beteiligten die nötigen Schritte zu machen.

Wir bitten deshalb die Regierung, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt die Regierung die Entwicklung, die zur Abstimmung führte, sowie das Abstimmungsresultat? Welche Konsequenzen zieht sie daraus?
2. Wie beurteilt die Regierung das gegenwärtige «atmosphärische» Verhältnis zwischen den St.Galler Gemeinden und dem Kanton?
3. Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden bei der Bearbeitung der genannten sowie weiterer «schwergewichtig» finanzrelevanter Projekte ausgestaltet und sichergestellt?
4. Wie sieht der diesbezügliche Zeitplan aus (Masterplan mit Abhängigkeiten und Schnittstellen)?»

6. Juni 2006

CVP-Fraktion